

Inhalt

1	Jüngers Ur zwischen Empirie und Idealismus	1
1.1	Werk- und ideengeschichtliche Volten des Ur. Eine Einführung vom „ <i>élan vital</i> “ zur „ <i>neuen Theologie</i> “	1
1.2	Epistemische Dimensionen des Ur	15
1.2.1	Lob des Ur. Lautemphase statt Sprachskepsis	15
1.2.2	Orte des Eigentlichen – Rollen des Ur: „Urerlebnis“ und „Ursein“	24
1.3	Urwelt	35
1.4	Die lebensphilosophische und die morphologische Wende	48
1.4.1	Paläontologie und Vitalismus	48
1.4.2	Über die „Urpflanze“. Die Konstellation Dacqué – Hölder – Leistikow – Jünger	59
1.4.3	Verwehrte Natursprünge, die ungesonderte „Eins“ und Explosives. Jüngers Rezeption der additiven Typogenese Gerhard Heberers	86
1.5	„Belemnitenschlacht“ mit Otto Klages. Jünger, der Sammler	94
1.6	„Uranfänge (sehr gut)“. Der Essay <i>Steine</i> – Jüngers Werk und Hölders Beitrag	124
1.7	Vorgeschichte – Urgeschichte. Von der primitivistischen zur existenzphilosophischen Imagination des Frühmenschen	135
2	Urgeschichte der Natur. Regressive Anthropogenese, primitivistischer Vitalismus und ethnografischer Bericht in den frühen Kriegsschriften (1922–1925)	147
2.1	„Die Frau [...] ist [...] nie aus den Tropen herausgekommen.“ – Der Frontsoldat auch nicht. <i>Der Kampf als inneres Erlebnis</i>	147
2.1.1	„[U]raltetes Protozoon“, oder: In der Ursuppe des Vitalismus ..	147
2.1.2	Cro-Magnon-Kämpfer	157
2.1.3	Urmenschen unter sich. Von der „geistigen Raumscheu“ zum Todesgrauen	168
2.2	In der Rolle des Ethnografen primitiver Kultur – <i>Feuer und Blut</i>	171

3	Tiefe Oberflächen. Vom orthogenetischen Vitalismus zur idealistischen Morphologie (1929–1932)	177
3.1	Entwicklungsgeschichte des Lebens im Gestaltwandel (<i>Das abenteuerliche Herz I</i>)	177
3.1.1	Die poetische Kraft der Regression: „niedere Vorform und Keimgeschichte [...] einer höheren Existenz“	177
3.1.2	Entrückungen und Ausschweifungen des Lebens (orthogenetische Phantasien)	180
3.2	„Gestalt“ der Urzeit und der Zukunft. <i>Der Arbeiter</i>	193
3.2.1	Die „Gestalt“ zwischen neuer Morphologie (Zeitsignaturenlehre) und paläontologischer Ethologie	193
3.2.2	Elementar oder primitiv? Zeitlose Schau der „Gestalt“, Sichtbarkeit des „Typus“ in der Geschichte	202
3.2.3	Kultus der Arbeit	210
4	Kultur- und naturgeschichtsphilosophische Fiktionen. <i>Auf den Marmorklappen</i> (1939)	213
4.1	Wissensordnungen in symbolischer Brechung. Ein Problemaufriss	213
4.2	Zugänge zu Marina, Campagna und Sumpf/Hochwald	215
4.2.1	Erzählte Welt – erinnerte Welt – modellierte Welt	215
4.2.2	Naturreligiöse Selbstbeschreibung im Schutze christlicher Kulturlandschaft	216
4.2.3	Pagane Religiosität zwischen Norm und Geschichtlichkeit (Campagna)	220
4.2.4	Vorgeschichtsforschung zwischen ‚nordischem‘ und frühem Menschen	224
4.2.5	„Teutoburger Wald“/Sumpf. Historiographische Fiktion und hybride Soziologie	229
4.3	Naturgeschichte und Gestaltordnung (Jünger und Edgar Dacqué)	233
4.3.1	Jünger und die <i>Corona</i> : Mutmaßungen zum Plot der <i>Marmorklappen</i>	233
4.3.2	Jenseits des Vitalismus: Wissenschaftsfiktion und platonische Klarheit („Linnaeus“ vs. Darwin)	248
4.3.3	„Die Schlangenkönigin“. Chthonische Zoologie: Sage und Naturgeschichte	255
5	„Theorie der Vorgeschichte“ – aber welche? – <i>Heliopolis</i> (1949)	265
5.1	Diskurswandel mit Seeigel	265
5.2	Dichterische Besichtigung der Kosmogonie. Mit dem Bergrat unterwegs	271
5.3	Gelenkte Kulturgeschichte. Das Modell „ <i>Lacertosa</i> “	285
5.4	Rassistische Ethnologie	289

6	Kern der Urgeschichte. <i>Besuch auf Godenholm</i> (1952)	293
6.1	Ur-, nicht Vorgeschichte: Heidnischer Sonnenkult und positives Wissen	293
6.2	Epistemologie des ‚Ur‘: Kern, nicht Spirale. Jüngers entgrenzte Universalgeschichte	298
6.3	Ausgemerzter Primitivismus oder: mehr elementar als primitiv	308
7	Im Zeichen des <i>Antaios</i> (1959–1971). Jünger im Gespräch mit der Erdgeschichte	313
7.1	Zeitordnungen in <i>An der Zeitmauer</i> (1959)	313
7.1.1	Kritik humaner Einteilungen (Herodot, Hegel, Spengler vs. Jaspers, Jünger)	313
7.1.2	Siderische Einteilungen: Urgrund statt Weltgeist	319
7.2	Literarische Strategien und autorschaftliche Rollen der erdgeschichtlichen Revolution und Gestalt-Schau	322
7.3	Ur zwischen disziplinärer Vorgeschichtsschreibung und entgrenzter Dichtung	329
7.4	Geborgte Maßstäbe. Zur Rolle der Phylogenese, Paläoanthropologie und Geologie	342
7.5	Mit Cuvier gegen Darwin	354
8	Kultur- und stammesgeschichtliche Verwerfungen im <i>posthistoire: Eumeswil</i> (1977)	361
8.1	„[F]ellachoider Versumpfung“ und Gestaltwandel der Erde	361
8.2	Dystopische Zoographie im Zeichen Conrad Gesners	365
9	<i>Posthistoire</i> postmodern, oder: Der letzte <i>Gestaltwandel: Prognosen</i> (1993)	379
10	Fazit. Zur Politik der Paläontologie und Vorgeschichte	385
10.1	Ur wie Ursprung. Randgänge der politischen Ideengeschichte	385
10.2	Naturgeschichte als ‚tiefergelegte‘ Gesellschaftsgeschichte, oder: wider die ontologische Kontingenz	392
11	Abbildungsnachweis	407
12	Quellen- und Literaturverzeichnis	413
13	Personenregister	443